Keine Zeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Nov. 1936 — 30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 22

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Keine Zeit.

„Bittet, so wird euch gegeben.
Klopfet an, so wird euch aufgetan."

Das ist das Wort unseres Herrn und Meisters. Damit hat er uns das Beten anbefohlen. Das Gebet ist nicht nur eine Pflicht und ein Gebot; es soll uns tägliches Bedürfnis sein.

Keine Zeit dazu! Keine Zeit am Morgen. Da heißt es: an die Arbeit, in die Küche, in die Wirtschaft, ins Geschäft, in den Stall. Keine Zeit, wenn man sich zu Tische setzt. Da ist man hungrig und greift zu. Keine Zeit am Abend. Geist und Körper sind abgemattet, die Augen fallen zu. Keine Zeit zum Beten!

Keine Zeit? Ist das der rechte Grund? Man hat doch Zeit zu allerlei: Zeit, die Pfeife zu stopfen. Zeit, mit der Nachbarin zu schwatzen. Zeit, ins Wirtshaus zu gehen. Zeit zum Lesen im Anzeiger oder in einem Buch. Zeit zu Gutem und Bösem, nur nicht zum Beten. Sage die Wahrheit, sage lieber, du habest keine Lust. Dann bist du wenigstens ehrlich.

Keine Zeit? der vielbeschäftigte Luther verbrachte seine beste Zeit am Morgen mit Gebet. Die tapfern Kriegshelden Gustav Adolf und Georg Washington waren eifrige Beter. Der holländische Admiral Ruyter zog sich vor der Seeschlacht zum Gebet in seine Kajüte zurück. Viele mit Arbeit überhäufte Menschen finden täglich Zeit zu einer Zwiesprache mit Gott. Aber du, mein Leser, hast keine Zeit dazu?

Vielleicht gibt dir Gott einmal Zeit dazu. Er legt dich aufs Krankenlager. Deine Leiden werden dir schlaflose Nächte bringen. Ruhelos wälzest du dich auf deinem Lager. Dann hast du Zeit. Aber wirst du dann noch die rechte Türe finden, wo du anklopfen sollst? Jahre und Jahrzehnte hast du Gott vergessen und vernachlässigt. Wirst du den Weg zu deinem Gotte noch finden? Könntest du dich dann beklagen, wenn es von seiner Seite heißt: Ich habe keine Zeit. Wie, wenn Gott dich lange klopfen und warten ließe, bis du gehörig mürbe bist!

Keine Zeit! Es ist möglich, daß du nicht Zeit hast zu langen Gebeten. Die Arbeit, die Geschäfte, die täglichen Sorgen, die Unruhe um dich her lassen dich nicht zur innern Sammlung und zur rechten Andacht kommen. Aber braucht es lange Gebete? Im Gegenteil. In der Bergpredigt warnt Jesus selbst, viel Worte zu machen wie die Heiden. Wie kurz war das Gebet des Zöllners: „Gott, sei mir Sünder gnädig". Der verlorne Sohn sagte auch nur kurz: „Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir; ich bin nicht wert, daß ich dein Sohn heiße". Petrus betete, als er sinken wollte: „Herr, hilf mir". Mehr braucht es im Notfall nicht. Gott versteht dich. Aber ernst muß es dir sein.

Keine Zeit! das ist ein leerer Vorwand, eine nichtige Ausrede. Denke an die Liebe deines himmlischen Vaters. Denke an deine Bedürfnisse und Sorgen. Denke an deine Sünden und an deinen Erlöser. Denke an Tod und Ewigkeit. Dann wirst du schon Zeit finden zum Gebet.